# Geburtstage = Anniversaires

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1957)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Erwartungsvoll stiegen wir zwei Basler Juroren, Otti Staiger und ich, am 23. September morgens 10 Uhr die «imposante» Treppe des Palais de Rumine hinan. Nach einigen Irrmärschen gelang es uns schließlich, in dem Labyrinth von Säulen, Treppen und Podesten den Zugang zum eigentlichen Musée des Beaux-Arts zu finden, wo uns Wände, vollgestellt mit Bildern und ein Wald von Plastiken erwarteten.

Nach kurzer Begrüßung durch den Zentralpräsidenten begann auch gleich die Organisation der Arbeit. Zu meiner größten Überraschung wurde ich, der ich fast der Jüngste war, zum Präsidenten der Bildhauerjury vorgeschlagen. Die freundliche Zusprache meiner Kollegen bestimmte mich dazu, das Amt anzunehmen. Da einige der Jurymitglieder nicht deutsch verstanden, mußten die Verhandlungen in französischer Sprache geführt werden. So nahm ich denn alle meine etwas eingerosteten Sprachkenntnisse zusammen, und, nach Überwindung der Anlaufschwierigkeiten, ging die Sache ganz gut vonstatten. Ein zufällig und eng zusammengestellter Haufen von Plastiken wirkt ja am Anfang immer bedrückend und enttäuschend. Aber voll Elan machten wir uns an die Arbeit. Wir hatten die Aufgabe, die Zahl der 111 Einsendungen auf gut 50 zu reduzieren, also die «bessere Hälfte» von der weniger guten zu scheiden. Nach einer Vorbesichtigung aller Arbeiten schritten wir, nach bewährter Methode, zum ersten Rundgang, in dem ein Werk nur bei Einstimmigkeit der Jury ausgeschieden werden konnte. Beim zweiten Rundgang ist es im allgemeinen vorteilhaft, von der negativen Methode (Ausschluß von Werken) zur positiven überzugehen, das heißt, Werkgruppen zu suchen, die auf jeden Fall in der Ausstellung zu verbleiben haben. Es ist dies der beste Weg, einer Ausstellung ein Gesicht zu geben. Diesmal war das nicht möglich. Die wenigen Bildhauer, die eine voll überzeugende Dreiergruppe eingesandt hatten, waren ohne speziellen Rundgang zu erkennen. So wurden auch im zweiten und dritten Rundgang die uns weniger gut scheinenden Werke ausgeschieden, diesmal mit Stimmenmehrheit. Zum Schluß nahmen wir noch einige Korrekturen vor, und damit waren die Plastiken, die an der Ausstellung gezeigt werden sollten, bestimmt. Es blieb uns noch, dafür besorgt zu sein, daß auch von unserem großen verstorbenen Kollegen Karl Geiser eine Werkgruppe aufgenommen wurde.

In ähnlicher Weise gingen wir bei der Beurteilung der Kandidaten vor. Nur mußten wir hier nicht bestimmte Werke auswählen, sondern jede Einsendung wurde als Ganzes beurteilt. Bei zwei Fällen, wo wir uns auch nach langer Prüfung und heftiger Diskussion nicht einigen konnten, beschlossen wir, den Kandidaten die Aufnahme in die Gesellschaft vorderhand zu verweigern, sie aber gleichzeitig aufzufordern, bei nächster Gelegenheit wieder Werke einzusenden.

Bei allen Entscheiden bemühten wir uns, ohne Rücksicht auf Namen und Stellung der Einsender, unter möglichster Ausschaltung persönlicher Beziehungen, nur die Sache zu beurteilen.

Nach Beendigung der Arbeit drängte sich uns unwillkürlich die Frage auf: Ist die Auswahl, die wir für die Ausstellung getroffen haben, nun wirklich auch repräsentativ für die ganze Schweizer Bildhauerei? Die Antwort ist sicher: Nein.

Und was sind die Gründe?

Vielleicht hat die große Bieler Plastikausstellung vom nächsten Jahr ihre Schatten vorausgeworfen und den einen oder andern Bildhauer zur Zurückhaltung bewogen. Vielleicht sind auch manche Bildhauer mit Aufgaben beschäftigt, die in Verbindung zu bestimmten Bauten stehen, so daß sie weniger Ausstellungsstücke zur Verfügung hatten.

Eine dritte Antwort gab uns ein Blick auf die Einsendungen der Kandidaten, die ja von der Ausstellung ausgeschlossen waren. Hier hätten wir mehrere voll überzeugende Werkgruppen finden können, auch mit großen Formaten, die die Spannweite der Ausstellung vergrößert und das durchschnittliche Niveau wesentlich erhöht hätten. Einige Jahre solcher Blutauffrischung, wie wir sie unter den diesjährigen Kandidaten mit Freude feststellten, würden genügen, um den Anteil der Plastik an den zukünftigen GSMBA-Ausstellungen erheblich reicher zu gestalten.

*Lorenz Balmer*

Fonderie artistique à cire perdue

BROTAL

Kunstgiesserei im Wachsausschmelzverfahren

Via al Gas MENDRISIO Tel. (091) 44409

## GEBURTSTAGE - ANNIVERSAIRES

3 novembre J. Jacobi, peintre, Minusio TI, section de Genève, 80 ans
25 novembre Oscar Weiss, Maler, Zürich, 75 ans
Nos très vives félicitations. – Wir gratulieren herzlichst.

## DÉCÈS - TODESFÄLLE

A Lausanne s'est éteint, le lendemain de l'ouverture de notre XXVe exposition à laquelle sa longue maladie ne lui permit hélas plus de participer, le peintre René Auberjonois. Il avait commémoré le 85e anniversaire de sa naissance le 15 août dernier. A sa famille notre très vive et très sincère sympathie. Nous reviendrons sur la carrière de ce grand peintre.

Aus Zürich vernehmen wir den am 5. Oktober erfolgten Tod der Malerin Frau Dora Hanth, im 83. Altersjahr, langjähriges Passivmitglied unserer Gesellschaft.

Den Angehörigen unsere innigste Anteilnahme.

BUSAG-CLICHÉS

ein- oder mehrfarbig, sind vorlagegetreu. Sie ergeben stets einen sicheren, guten und gleichmäßigen Maschinendruck.

CLICHÉFABRIKEN BUSAG
BERN + ZÜRICH